

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 58 (1953-1954)
Heft: 11

Artikel: Veilchensuche
Autor: Thürer, Georg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-316192>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

für zwei Stunden zur Verfügung stehen, hausen und wirtschaften! Da wird geputzt, gekocht, genäht, aber vor allem geputzt! (Partout comme chez nous!)

Wenn wir von all dem hören, tun uns die Kinder unserer Städte und auch der größern Ortschaften auf dem Lande leid, und wir freuen uns, daß sich einsichtige Menschen zusammentaten, um auch bei uns die Idee des Robinsonspielplatzes zu fördern. Architekt Trachsel ging mit schöner Initiative voran. Bei der Wohnsiedlung Sonnengarten im *Triemli in Zürich* entstand ein einzigartiger Kinderspielplatz dank der freiwilligen Arbeit vieler Väter aus der Kolonie. Zementröhren wurden in Drachentiere verwandelt und laden zum Hindurchschlüpfen ein. Am Sandhaufen spielen die Kleinsten. Ein Kletterturm wird fleißig erstiegen, ein Autowrack gibt die Illusion herrlicher Fahrten; am Wasserbecken, mit der lustigen Froschplastik von U. Schoop, kühlt man sich gerne nach einer Partie auf der Rutschbahn ab, während im nahen Pavillon sich die Mütter ihres Strickstrumpfes und eines gemütlichen Schwatzes erfreuen.

Andere ähnliche Spielplätze sind für das nächste Jahr vom Gartenbauamt der Stadt Zürich geplant — aber noch sind sie uns zu sehr mit schweizerischem Ordnungssinn gepflegt, und wir möchten uns für die schulpflichtige Jugend richtige Robinsonspielplätze wünschen — mit viel Holz und Stein, mit Ruten zum Schneiden und Wasser zum Stauen und Verbauen!

Ob dies in den Städten und größern Ortschaften noch möglich ist? Gewiß, wenn Kinderfreunde sich dafür einsetzen, die mit Redaktor Arnet einverstanden sind, wenn er sagt: «Zur Erziehung gehört nicht nur die Dressierung und Disziplinierung der Triebe, sondern ebenso das weise Ausspielen- und Ausblühenlassen der Triebe — des Tummeltriebes, des Basteltriebes, des Zerstörungstriebes, des Zigeunertriebes. Sie zu drosseln ist gefährlich und verkehrt, und der kluge Erzieher hält deshalb Ausschau nach geeigneten Spielplätzen, einem Gelände, auf dem die Jugend das Gefühl hat, es sei noch nicht von der Zivilisation beleckt, ein Indianergelände, ein Land der Freiheit und vor allem der Schullosgkeit!»

Emma Eichenberger

Veilchensuche

Am Bach nah gugged d'Vijali,
i Wydestuude d'Bijali,
wo d'Chätzli lys umsümmeled.
Uf em Fyrscht es Amslepaar
blast ds Flööteli so silberklar,
as ds Tachtrauf nümme trümmelet. —
Au ds Vrini und ds Marijali
vergässed ihri Vijali. *Georg Thürer*

Aus «Schwyzer Meie». Schweizer-Spiegel-Verlag, Zürich.

Praktikantinnenhilfe

Mein Aufenthalt im Bündner Oberland

Rückblickend auf mein Praktikum bei Familie J., möchte ich Ihnen viel Schönes erzählen; erlebt habe ich *nur* Schönes! Ich bin schon ziemlich weit in der Welt herumgekommen, aber die drei Wochen bei meinen Bündner Oberländern waren die glücklichsten meines Lebens; trotzdem die Leute